

Der Remsthal-Bote.

Amis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Umbezirken für die dreispaltige Garmontzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 150.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 26. September 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Gemeinderäthe & S. S. Verwaltungs-Aktuare. Staatssteuer-Umlage betreffend.

Nach der Verfügung des R. Steuer-Collegiums vom 16. Juli d. J., Reg.-Bl. Nr. 20 S. 185, ist die für das **Staats-Jahr 1878/79** bewilligte Staats-Steuer von 6,542,486 M. auf die einzelnen Oberamts-Bezirke vertheilt und trifft es den Oberamtsbezirk Waiblingen

Grundsteuer	52,362 M.
Gebäudesteuer	14,116 "
Gewerbesteuer	8,829 "

Zusammen 75,307 M.

An der zuvörderst zur Umlage zu bringenden Grundsteuer kommen nun auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks die hienach beigezeichnete Beträge, deren Umlage den bestehenden Vorschriften gemäß stattfinden hat und es ist über den Vollzug der Steuer-Umlage bis 15. October d. J. hieher Anzeige zu erstatten.

Den 20./23. Septbr. 1878.

R. Oberamt.
Schüßler.

Namen der Gemeinden.	Staatssteuer-Umlage				Betreff der Gemeinde-Parzellen an der Grundsteuer.	Namen der Gemeinden.	Staatssteuer-Umlage.				Betreff der Gemeinde-Parzellen an der Grundsteuer.
	Grund-Cataster. fl.	Grund-Steuer. kr.	Grund-Steuer. M.	Grund-Steuer. S.			Grund-Cataster. fl.	Grund-Steuer. kr.	Grund-Steuer. M.	Grund-Steuer. S.	
1) Waiblingen	36395	22	7204	88		18) Höfen mit	1525	42	302	4	
2) Winnenden	23831	32	4717	72		a) Ruitzenmühle					a) 1 M 83 S
3) Waach mit Pfeilhof	2465	18	488	4		19) Hohenacker mit	8819	48	1745	99	
4) Beinstein	11334	59	2243	89		a) Zillhardtshof					a) 289 M 42 S
5) Birkmannsweiler mit	5684	45	1125	36		20) Kleinheppach	4627	34	916	10	
a) Burkhardtshof					a) 94 M 59 S	21) Korb	12526	35	2479	81	
b) Buchenbach					b) 113 " 37 "	22) Leutenbach	11463	4	2269	26	
c) Waldb. Buchenbach					c) 118 " 87 "	23) Neckarrens	7634	13	1511	30	
6) Bittensfeld	15534	14	3075	18		24) Neumerzbach	3913	31	774	74	
7) Dreuningsweiler	1961	35	388	32		25) Neustadt	10654	13	2109	15	
8) Brehenacker mit	1383	42	273	92		26) Debernharbt	2015	56	399	9	
a) Volkhardtismühle					a) 24 M 89 S	27) Deschelbronn	2080	32	411	88	
9) Bürg mit	2143	15	424	29		28) Oppelsbohm	3730	30	738	51	
a) Schulerhof					a) 89 M 21 S	29) Reichenbach mit	2065	36	408	92	
10) Buoch	1900	32	376	23		a) Lehnenberg					a) 152 M 25 S
11) Endersbach	18407	59	3644	7		b) Spechtshof					b) 81 " 56 "
12) Großheppach	18523	48	3667	2		30) Rettersburg mit	3833	9	758	83	
13) Hanweiler	1142	12	226	12		a) Drexelhof					a) 50 M 20 S
14) Hegnach	5300	34	1049	31		b) Kieselhof					b) 18 " 38 "
15) Herdtmansweiler mit	5551	4	1098	91		c) Linsenhof					c) 23 " 63 "
a) Theil v. Degendorf					a) 158 M 70 S	31) Schwaikheim	15156	54	3000	50	
16) Hochberg mit	5231	58	1035	74		32) Steinach	2248	30	445	14	
a) Kirschenhardtshof					a) 243 M 3 S	33) Strümpfelbach.	11814	8	2338	76	
17) Hochdorf	3601	35	712	98							

Zur Beurkundung:

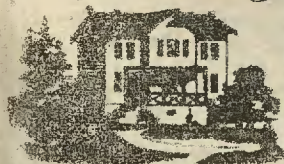
Waiblingen, 20. Septbr. 1878.

Oberamtspfleger Simon.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Jakob Friedrich Kow, Gottfrieds S., gewes. Weingärtners dahier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am
Montag den 30. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr



auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
2 Nr 43 M. ein 2stöckiges Wohnhaus und
23 M. Garten vor demselben, an der Hauptstraße neben Carl Häuder,
Anschlag 5000 M., angekauft zu 4300 M.

Revier Schorndorf.

Eichen-Stammholz-Verkauf.



Donnerstag
den 3. Okt.
aus Häules-
lopf: 33 Stk.
1 Stk. II. Cl.

mit 1,93 Fm., 15 Stk. III. Cl. mit 13,70
Fm., 17 Stk. IV. Cl. mit 11,16 Fm.
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr beim
Spitalhof.

11 Nr 88 W. Acker auf der obern Röhre,	Anschl. 520 M.,	angef. zu 451 M.
14 Nr 62 W. Acker unter dem Fellbacher Weg,	Anschl. 680 M.,	angef. zu 560 M.
15 Nr 27 W. Acker unter dem Fellbacher Weg,	Anschl. 630 M.,	angef. zu 610 M.
12 Nr 2 W. Acker in den Ninnen-Ackern,	Anschl. 250 M.,	angef. zu 152 M.
8 Nr 53 W. Acker im Saaträger,	Anschl. 350 M.,	angef. zu 360 M.
14 Nr 47 W. Acker im mittlern Grund,	Anschl. 550 M.,	angef. zu 571 M.
11 Nr 46 W. Acker im äußern Weibach,	Anschl. 460 M.,	angef. zu 400 M.
15 Nr 1 W. Acker in den Frohnäckern,	Anschl. 680 M.,	angef. zu 612 M.
24 Nr 27 W. Acker im kleinen obern Feld,	Anschl. 860 M.,	angef. zu 745 M.
7 Nr 71 W. Acker im kleinen Feld,	Anschlag 300 M.,	angef. zu 252 M.
15 Nr 53 W. Acker im vordern Eifenthal,	Anschlag 600 M.,	angef. zu 525 M.
6 Nr 64 W. Acker in der Spitalhalben,	Anschl. 200 M.	angef. zu 200 M.
15 Nr 2 W. Acker auf der kleinen Röhre,	Anschlag 690 M.,	angef. zu 726 M.
15 Nr 99 W. Baumacker in der Spitalhalben,	Anschlag 600 M.,	angef. zu 520 M.
6 Nr 84 W. Wiese im obern Ring,	Anschlag 275 M.,	noch nicht angekauft.
20 Nr 72 W. Weinberg in der Säuhalben,	Anschlag 760 M.,	angef. zu 600 M.
15 Nr 18 W. Weinberg in der Spitalhalben,	Anschlag 590 M.,	angef. zu 400 M.
17 Nr 10 W. Weinberg in der Säuhalben,	Anschlag 600 M.,	noch nicht angekauft.
11 Nr 8 W. Weinberg allda,	Anschlag 370 M.,	noch nicht angekauft.
14 Nr 39 W. Weinberg in der Spitalhalben,	Anschlag 520 M.,	noch nicht angekauft.

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.
Den 23. September 1878.

Matheschreiberei.

Waiblingen.

Gefundener Ring.

Letzten Samstag wurde in der Stadt ein goldener Fingerring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat seinen Anspruch binnen 10 Tagen dahier geltend zu machen.

Den 23. September 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Feinstes Brillant-Erdöl

empfohlen billigt

Gottlob Weiß.

Für Bruch- und Kropfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich vom **Wittwoch den 25. d. M. an, bis incl. Montag den 30.** täglich von 10 bis 3 Uhr im **Oberpollinger in Stuttgart** zu sprechen bin. Für sichere Heilung von **Brüchen & Kröpfen** leihe stets **Garantie**. **Umtliche Zeugnisse & Dankschreiben** liegen auf. Geringbemittelten Begünstigung. **Martin Opel aus München.**

Waiblingen.

Ganz schwere

Zwilschäcke

1 Schffel haltend empfiehlt à 1 M. 80 Pf. die **Umniederlage** von **G. Schwarz, Weber.**

Waiblingen.

Ein sehr freundliches

Zimmer

möblirt oder unmöblirt hat sogleich oder auch später zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

400 Mark

werden sogleich gegen gute Güterversicherung oder Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red.

Waiblingen.

Eine vollständige

Padeneinrichtung

zu einem Speisereisgeschäft und ein stehender eiserner

Schilb hat zu verkaufen.

Wer sagt? die Redaktion.

Die Stuttgarter
Neue Zeitung
mit der **Sonntagsbeilage**
„Stuttgarter Museum“
hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einer fortgesetzt steigenden Beliebtheit und stets zunehmenden Ausdehnung ihres Abonnentenkreises in allen Schichten der Gesellschaft zu erfreuen. Sie verdankt dies ebenso wohl ihrer **gut württembergischen** und dabei **reichsfreundlichen** Haltung, als auch ihrem außerordentlich reichen und gebiengen Inhalt, der raschen und zuverlässigen Berichterstattung aus ganz Württemberg und dem Ausland und dem **außerordentlich billigen Abonnementspreis**, hinsichtlich dessen kein zweites Blatt in ganz Deutschland mit ihr auch nur annähernd konkurriren kann.

Die Stuttgarter Neue Zeitung

bringt die neuesten Telegramme, eine tägliche politische Uebersicht und **Original-Korrespondenzen** aus allen größeren Städten Deutschlands, aus Wien, Paris, London, Nordamerika, u. aus dem Orient. Sie enthält die **anerkannt reichhaltigste Stuttgarter Lokalberichterstattung** und **Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs**, ferner Reichstagsberichte, Kammerverhandlungen, unparteiische Berichte über Theater, Musik und Literatur, Gerichtssaal und ein gewähltes Feuilleton mit den besten Schriftstellernamen. Wöchentlich vier Beilagen nebst einer Sonntagsbeilage für Haus und Familie mit **humoristischer, theilweise illustrierter** Abtheilung und **monatlichen Preisräthseln** mit mehreren werthvollen Prämien. Im Feuilleton beginnt Ende dieses Monats zunächst die spannende Erzählung von **A. Reils**

„Die zweite Ehe“

deren Schauplatz zum Theil die schwäbische Residenz und das nahe gelegene Cannstatt bildet. Sodann wird der eigens für die „Stuttgarter Neue Zeitung“ geschriebene hochinteressante Roman

■ **Die Töchter von Wiedenau** ■ aus der Feder einer unter dem Pseudonym **Geberit Carlsson** rasch vortheilhaft bekannt gewordenen einheimischen Schriftstellerischen Kraft erscheinen.

Die jetzt schon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einzahlung ihrer Abonnements-Darstellung die „Stuttgarter Neue Zeitung“ bis Ende des Monats September gratis und franko zugestellt und nehmen an der Konkurrenz um das in Nr. 39 des „Stuttgarter Museum“ vom 29. Sept. erscheinende Preisräthsel mit vier werthvollen Prämien Theil.

Probenummern stehen jederzeit gratis und franko zu Diensten. Abonnementspreis bei allen Postämtern vierteljährlich nur 1 M. 90 Pf. ausschließlich Bestellgebühr, in Stuttgart bei der Expedition und den bekannten Herren Agenten 50 Pf. monatlich.

In der württembergischen Postliste ist die „Stuttgarter Neue Zeitung“ unter Nr. 221, in der Reichspostliste unter Nr. 3855 eingetragen, was wir bei Bestellung bei den Postämtern gefälligst anzugeben bitten.

Die Expedition

ber

„Stuttgarter Neue Zeitung“
Ecke der Königs- und Brodeustraße
(Kleiner Bazar).

Einladung zum Abonnement auf:

Tribüne

mit
Berliner Wespen
als Gratisbeilage.

Die in Berlin täglich — mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen — erscheinende, ihrer Tendenz nach entschieden freisinnige und deutsch-nationale Zeitung: „Tribüne“ hat ihren **über- raschend günstigen Erfolg** nicht zum geringsten Theile ihrer **Eigen- artigkeit** zu danken, welche sie bei allen Erweiterungen zu wahren bestrebt war. So ist auch ihre letzte tägliche Stoffermehrung vom Publikum mit un- verkennbarem Beifall aufgenommen worden. Die politischen Artikel der Tribüne, ihre **Originalcorrespondenzen** aus allen Haupt- städten Europas erregen von Tag zu Tag **größeres Aufsehen** in **allen Schichten der Bevölkerung**. Das Bestreben, den Lesern den sich sonst mehrenden Stoff an politischen Nachrichten und Telegrammen in **sorgfältiger Verarbeitung und lebendiger Darstellung, gefärbt und in originaler Farbe zu bieten**, hat sich der **ungetheilten Anerkennung** ihrer Leser zu erfreuen. **Allen Ansprüchen** voll genügend, die heute an eine **große Zeitung** gestellt werden, ist die Tribüne daneben auch unablässig bemüht, den- jenigen Theil mehr und mehr zu vervollkommen, dem sie ihren alten Ruf verdankt und in Bezug auf den sie bis jetzt noch von **keiner deutschen Zeitung übertroffen ist**: nämlich **den der Unter- haltung gewidmeten Theil ihrer Spalten**. Die ersten Kräfte der deutschen Reichshauptstadt, die hervorrangend- sten auswärtigen Schriftsteller sind ständige Mitarbeiter der Tribüne und gewähren ihr die Möglichkeit, ihre hervorragende Stellung auch in Beziehung auf das **Roman- und humoristische Feuilleton** dauernd zu behaupten. Es würde zu weit führen, auf die sonstigen Vorzüge der Tri- büne hier im Einzelnen noch hinzuweisen. Nur daran darf wohl besonders noch erinnert werden, daß jeder Abonnent der Tribüne sich zugleich den Besitz eines **Witzblattes** sichert, welches **längst und unbestritten** zu den **besten Erscheinungen** dieses Genres in Deutschland gezählt wird, denn alle **Monumente** der Tribüne erhalten: die **illustrirte humo- ristisch-satirische Wochenschrift: „Berliner Wespen“** als **Gratisbeilage**.

Der bereits in diesem Monate begonnene, höchst spannende Roman:

„Die Selige“

von

Hans Wachenhusen

wird allen neu hinzutretenden Abonnenten, somelt derselbe bis zum Ende dieses Quartals erscheint, gegen Franco-Einsendung der Post-Quittung **gratis** und **franco** nachgeliefert.

Trotz der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Gebotenen beträgt der **Abonnementspreis** vierteljährlich **auswärts** doch **nur 5,30 Mark ohne** und **5,70 Mark mit** Postbestellgeb. — **Be- stellungen** auf die „Tribüne“ mit der **Gratisbeilage „Ber- liner Wespen“** zu diesem Preise nehmen **sämmtliche Postanstalten** des **Deutschen Reichs** entgegen.

Württemberg.

Waiblingen. Der hiesige Gewerbeverein machte letzten Sonntag und Montag einen Ausflug nach Reutlingen zur Be- sichtigung der dortigen gewerblichen Etablissements. Der Sonntag wurde zu einer wohl etwas beschwerlichen Fuztour nach dem Lichten- stein benützt, der durch seine reizende Lage auf das Auge des fremden Wanderers einen überraschenden Eindruck macht. Bei unsrer Rückkehr in den Gasthof zum Schwanen waren wir sehr erstaunt, den Ausschuß des Reutlinger Gewerbevereins mit einer großen Anzahl von Mitgliedern dort zu treffen, die gekommen waren uns zu begrüßen und uns für den folgenden Tag ihre Dienste in liebenswürdigster Weise anzubieten. Der Abend wurde in heiterster Stimmung vollbracht, Begrüßungen und Toaste wach- seln mit Chöre, Quartett- und Sologefang.

Unter Führung unsrer Freunde besuchten wir zuerst drei In- stitute, die mit Reutlingen wohl nicht viele Städte gemeinsam haben: die Webschule, das pomologische Institut und die großen Wernerschen Anstalten (das Bruderhaus).

Waiblingen.

In eine gangbare Bäckerei nach Stutt- gart wird sogleich ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Kant.

Waiblingen.

Ein wohlgezogenes, reinliches, junges

Mädchen

findet sogleich eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Das 120 Seiten **Sicht** und starke Buch:

Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 J — ist vorrätig in der

L. Boshuener'schen Buchhandlung in Caanstatt

welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. franco per Post überallhin versendet. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Die Hopfenlaube.

Fach- und Handelszeitung für das **deutsche Brauwesen.**

Offizielles Organ des Babilchen Brauerbundes, sowie des Bezirks- vereins vom Deutschen Brauer- bunde in Leipzig,

für Bierbrauer, Hopfen- produzenten, und Hopfen- handlungen

geradezu als unentbehrlich

zu bezeichnen, da solche die rich- tigsten, genauesten Preisnotir- ungen des Hopfens und der Gerste und sonst das Wissens- werthe für Brauereien etc. enthält.

Abonnementspreis halbjährig 10 Mark bei der Expedition in Nürn- berg. — Bei allen Buchhandlungen und Postanstalten (Hauptzeitungs- catalog Nr 1873) kann auch auf $\frac{1}{4}$ Jahr bestellt werden.

Inserate 20 Pf. à ein- spaltige Petitzeile.

Probe-Nummern gratis.

In der Webschule war leider der Semesterschluß schon vor- über, so daß wir nur wenige Schüler arbeiten sahen. Doch auch das Wenige zeigte uns, welche große Fortschritte in der Weberei durch die Konstruktion der complicirtesten Websühle gemacht und möglich geworden sind. Welcher Unterschied ist doch zwischen dem Stuhl eines Brauwesers und demjenigen auf dem Porträt und große Gemälde gewoben werden!

Herr Dr. Lucas, der berühmte Pomologe, hatte die Güte uns in seinen großartigen Baumanlagen selbst herumzuführen und mit liebenswürdiger Freundlichkeit auf alles Interessante aufmerksam zu machen. Der Mensch greift hier der Natur vor und zwingt sie, Gebilde hervorzubringen, die wir staunend bewundern. Wir sahen Aepfel von der Größe einer kleinen Kegelfugel (800 Gr. schwer) bis herab zu solchen, die kaum die Größe einer Trauben- beere erreichten.

Im Bruderhaus wurden wir durch die weitaufgigen Gebäulich- keiten von dem Grün er desselben, dem bekannten Reizeprebiger Gustav Werner geführt. Er ist jetzt freilich schon alt und besitzt

wohl nicht mehr jene unwiderstehliche Anziehungskraft seiner Persönlichkeit und Redegabe, die ihm einst mehr als 100, über ganz Württemberg zerstreute Kreise von Anhängern zuführte, aber lebendige Zeugen seines unermüdblichen Schaffens flößen uns jene Achtung ein, die wir einem Manne zollen, der allein und in eigener Kraft, in edler Bescheidenheit und in seltener Aufopferung solche große Anstalten hergestellt hat, in denen Erziehung, Seelsorge, Rettungs- und Unterstützungsanstalten aller Art verbunden sind. Wir wurden durch die Eisengießerei, die mechanische Werkstätte, die Schreinerei und Dreherei, in das Möbelmagazin, in die Küche und in den Speisesaal geführt, wo gerade 300 arme, alte und gebrechliche Leute und verwahrloste Kinder im Begriffe waren, den Hunger durch eine reichliche und wie mir schien, gut zubereitete Mahlzeit zu stillen.

Nicht vergessen darf ich den Besuch der Frauenarbeitschule, des ersten und berühmtesten Instituts dieser Art. Das schöne und geräumige Gebäude wurde erst vor einem Jahr hergestellt. Freilich fehlte uns das richtige Verständnis für viele Arbeiten der Schülerinnen.

In der Werkstätte von Hammer und Fauché wurden wir mit der Fabrikation von Oenorrhöen bekannt gemacht, die aus mehreren Stücken zusammengesetzt, sich so verschieben lassen, daß die verschiedensten Winkel zum Vorschein kommen.

Die Fabrik v. Roth und Co. sp. interessierte uns namentlich der Feuerung wegen: der Ofen wird mit Steinen, jenem ölhaltigen Schiefer aus dem schwarzen Jura, geheizt: Aus den Schlacken werden in einer besondern Fabrik Cementsteine hergestellt.

Erwähnen wir noch zum Schluß die Besichtigung der schönen Marienkirche, mit herrlichen Bildhauerarbeiten älteren (Taufstein und h. Grab, und neuern (Altar) Datums und des großen Saales im neuen Rathhause.

Mittlerweile war es Abend geworden und nur eine Stunde blieb noch zu geselliger Unterhaltung mit den Keutlinger Freunden übrig. Mit dem Wunsche, sie möchten uns nächstes Jahr durch einen Besuch im freundlichen Remsthal erfreuen, schieden wir von ihnen und der gewerbreichen alten Reichsstadt. Alle Teilnehmer waren von diesem Ausflug sehr befriedigt und manche Mitglieder unseres Vereins dürften es bereuen, daß sie diese lohnende Tour dahinten ließen.

Bachnang, 20. Sept. Herr Ch. Dan. Schmücker, Alt-liberaler, in hohem Alter zweimal beforirt, hatte als Stadtpfeger und Stadtvorstand dem städtischen Dienste beinahe ein halbes Jahrhundert bis zum 81. Lebensjahre seine Kraft gewidmet und zwar bis zuletzt mit seltener Geistesfrische. Die Folgen des Alters aber mahnten ihn, seinen Rücktritt zu nehmen, der ihm von den bürgerlichen Kollegien unter Aussetzung eines angemessenen Ruhegehalts gewährt wurde. Bei der hiedurch notwendig gewordenen Neuwahl traten mehrere Kandidaten auf. Das Wahlergebnis ist: Stimmberechtigte 772, Wähler 712, ungiltige Zettel 40. Stimmen entfielen auf Schultheiß Gock in Grokaspach 446; Immanuel Breuninger, Rothgerber, 359; Friedrich August Winter, Kaufmann, 354; Stadtschultheiß Mayer in Lencenburg 279; R. Winter, Kaufmann, 226; G. Kurz, Gemeinderath, 205. Man darf begierig sein, wenn die R. Regierung die Bestätigung erteilt.

Cannstatt, 22. Sept. (Rückkehr des Sanitätszugs vom Kriegeschauplatz.) Der vor nunmehr einem Jahre nach dem russisch-türkischen Kriegeschauplatz abgegangene Sanitätszug, aus 13 kleinen Wagen dritter Klasse, 4 kleinen Wagen zweiter Klasse, einem aus einem Güterwagen eingerichteten Küchenwagen und einem weiteren Güterwagen bestehend, welcher seiner Zeit durch freiwillige Gaben eingerichtet werden konnte, ist heute abend 5 Uhr wieder hierher zurückgekommen. Viel Glück begleitete ihn auf seinem Wege und im Dienste, indem kein einziger Unfall von Bedeutung vorfiel, kein einziger Defekt an den Wagen sich zeigte, und es bewährte sich die Thatsache, daß die Wagen amerikanischen Systems, wie sie Württemberg hat, aus mehrfachen Gründen vorzüglich für Sanitätszwecke geeignet sind. Die Wagen, die durch den starken Gebrauch nur in der äußeren Erscheinung gelitten haben, werden, um der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterworfen, wie denn auch die inneren Bestandtheile, welche dem Verwundeten- und Krankentransporte dienen, verbrannt wurden. Der Sanitätszug war während der ganzen Kriegsdauer vornämlich in Rumänien, begleitet und beaufsichtigt von einem württembergischen Fahrbediensteten, der nun, mit Kriegesdenkmünzen dekoriert, gesund und wohlbehalten wieder bei den Seinigen angelangt ist. (Neue Zig.)

Leonberg, 22. Sept. (Brandstiftung.) In Münnchingen ist gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr ein auf einem Acker zwischen Münnchingen und Kornthal aufgeschichteter Haufen von etwa 1600 Habergarben durch ruchlose Hand in Brand gesteckt worden und niedergebrannt. Die Löschmannschaft mit ihren zwei Spritzen konnte

das gewaltige Feuer nicht mehr bewältigen. Es sind hiedurch etwa 160 Ztr. Haber, der Ertrag von 8—9 Morgen zu Grunde gerichtet worden. (Neue Zig.)

Heidenheim, 21. Sept. Gestern wurde vor dem hiesigen Oberamtsgericht eine 75 Jahre alte Frau wegen Verdachts des Gattenmords in Haft genommen. In Dettingen, hiesigen Oberamts, ist dem Leichenschauer am Abend des 18. d. M. von der Tagelöhnerin Anna Maria Feker der Tod ihres Mannes angezeigt worden. Diese alten Leute wohnten allein in einem kleinen Häuschen. Sie haben erst vor 5 Jahren geheirathet. Der Mann war dem Trunk ergeben. Häufig lebten sie in Streit und Händeln. Am Vormittag des 18. war die Frau im Walde. Bei ihrer am Nachmittage erfolgten Rückkehr hat sie, ihrer Angabe bei dem Leichenschauer zufolge, ihren Mann todt auf dem Boden der Wohnstube liegend angetroffen. Verschiedene Umstände mußten aber sofort den Verdacht erregen, der Mann sei nicht eines natürlichen Todes gestorben und an dem Leichnam sollen Spuren stattgehabter Gewalt gefunden worden sein.

Verschiedenes.

(Abgeblüht.) „Doctor“, sagt eine geschwächte Dame, die durchaus krank sein will, zu ihrem Arzt, „Sie müssen mir etwas verschreiben.“ — „Ach was“, erwidert der Arzt, nachdem er der Dame den Puls gefühlt, „Ihnen fehlt nichts als ein wenig Ruhe.“ — „Aber so sehen Sie doch nur meine Zunge an“, klagt die passionirte Patientin. Der Doctor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichem Ernst: „Ja, ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

— Das Eierlegen der Hühner im Winter zu befördern bringe man 1 1/2 Fuß hoch frischen Pferdebänger in den Stall und überbede den Dünger mit etwas Stroh. Einen Fuß hoch über dem Pferdebänger befestige man die Ruhefänger für die Hühner. Die Hühner werden den ganzen Winter, die Enten schon nach Neujahr legen.

(Nettes Compliment.) Am 4. September fand in Neuß eine Thierausstellung statt. In der betreffenden Anzeige hieß es wörtlich: „An der Ausstellung für Rindvieh können sich sämtliche Bewohner des Gauverbandes, an derjenigen für Pferde, Schweine und Schafe jedoch nur die Bewohner des Kreises Neuß theilnehmen.“

(Angenagelt.) Die alte Anekdote, daß ein Zimmernachbar den Andern durch die Scheidewand ihrer Wohnung angenagelt, ist jüngst in Prag zur Wahrheit geworden. In der Galligasse zu Prag existirt ein wahres Labyrinth der unterschiedlichsten Niederlagen, Depots und dergleichen Geschäftslokale der Tandelmarkts-Geschäftsleute. In einem dieser Häuser wohnt im ersten Stockwerke der Droschkenkutscher Joseph B., welcher nach dem letzten Sonntage einen tüchtigen Raufsch ausließ. Sein nächster Nachbar, ein Handelsmann, bestellte auf Montag Früh den Schlosser, damit er ihm einige Fächer an der Wand befestige. Der Schlosser trieb die langen Haken in die Mauer und wunderte sich nicht wenig, daß dieselben so leicht eindringen. Plötzlich hört man im Nachbarzimmer einen Ausschrei und bald darauf heftiges Fluchen und Schreien. Es dauerte nicht lange und die Frau Nachbarin erschreit sammt ihrem Ehegatten und regalirt den verdutzten Geschäftsmann und den Schlosser mit den schönsten Schimpfnamen. Nach längerem Hin- und Herschreien wurde erst der Sachverhalt klar, die Haken gingen durch die dünne Zwischenmauer und einer von denselben traf den im schweren Schlafe versunkenen Droschkenkutscher in einen Körperteil, der knapp an der Scheidewand sich befand. Die erlittene Verletzung erwies sich als leicht, doch beruhigte sich der in *optima forma* Angenagelte erst dann, als ihm der Geschäftsmann-Nachbar ein Schmerzensgeld in Aussicht stellte.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 20. September 1878.

Dinkel per Etr. 6 Mk 20 S. 6 Mk 10 S. 6 Mk — S.
Haber per Etr. 7 Mk 20 S. 5 Mk 80 S. 5 Mk 50 S.

Winnenden, 20. Sept. Gegenwärtig wird in unserem Bezirk sehr viel in Mostobst gehandelt. Die Preise bewegen sich von 5—5 1/2 Mk. pro 50 Kilo oder 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. pro Simri; tagtäglich gehen verschiedene Wagenladungen von hier ab, meistens nach Stuttgart.

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 28. September 1878.

20-Frankenstücke 16 Mk. 20 Pf.